

Kooperation statt Alleingang

■ Auch diese Leserin äußerte sich zum Thema Pausheide:

Seit einiger Zeit beobachten wir in Verl und in den anderen Kommunen des Kreises Gütersloh, wie händeringend Flächen generiert werden, auf denen interkommunale Industriegebiete entstehen sollen. Laut Landesregierung sollen sich die Kommunen zusammen-tun, um das Kirchturmdenken zu verdrängen. Leider scheinen die Politiker gerade daran festzuhalten.

Auch in anderen Kommunen herrscht wegen der vorgeschriebenen Zusammenarbeit schlechte Stimmung. Diese Kommunen sind nicht bereit, Kompromisse und Risiken einzugehen – sie denken nur an ihren Kirchturm. Und gerade das ist es, was die Regierung mit den Planungen für interkommunale Industriegebiete ausräumen will.

Geplant wird, Grundstücke nur auf Verler Gebiet auszuweisen, die genauso wenig geeignet sind für ein solches interkommunales Industriegebiet wie andere. Die Bürger werden eingeladen, „am Entscheidungsprozess“ teilzuhaben – die regierende CDU hat jedoch schon alles beschlossen

und sperrt sich augenscheinlich gegen andere Lösungen. Haben einige Ratsmitglieder die Intention eines solchen Industriegebietes nicht verstanden? Bürgern, die Bedenken äußern, wird gesagt, dass man „ja erst mal nur ausweist und was in 10 oder 20 Jahren ist, das wird sich zeigen“.

Die Nähe zur Autobahn ist das einzige positive Argument für ein Industriegebiet in der Pausheide. Laut Planungsbüro ist die Wahrscheinlichkeit, dort eine Auffahrt zu bekommen, gering. Warum investiert die Stadt in Planungen für ein Gebiet, das nicht den Anforderungen genügt?

Warum wird nicht lösungsorientiert und innovativ gedacht? Warum nicht den Weg gehen, mit anderen Kommunen zu kooperieren, auch wenn ein geeigneter Standort nicht auf Verler Grund wäre?

Nicola Stickling

33415 Verl

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.